



Beantwortung

des Postulates 20190458, Urs Scheuss, Fraktion Grüne, «Pilotprojekt für Mobility Pricing in Biel»

Der Autor des vorliegenden Postulates fordert den Gemeinderat auf, beim Bund sein Interesse für die Durchführung eines Pilotprojekts für Mobility Pricing bekanntzugeben.

Das Mobility Pricing besteht aus benützungsbezogenen Abgaben für Infrastrukturnutzung und Dienstleistungen im Individualverkehr und im öffentlichen Verkehr mit dem Ziel der Beeinflussung der Mobilitätsnachfrage. Es geht darum, die Preise für Verkehrsträger respektive Verkehrsachsen dahingehend zu beeinflussen, dass sich dies auf die Transportmittelwahl auswirkt. Diese Abgabe auf die Benutzung der Strassen kann je nach Ort und Zeitpunkt variiert werden.

Somit ist das Mobility Pricing ein Instrument zur Lenkung der Mobilität, welches à priori dazu beitragen könnte, die Ziele zu erreichen, die hinsichtlich der Verkehrsverlagerung und der Plafonierung des motorisierten Individualverkehrs, im Reglement zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs (SGR 761.8) definiert sind. Es könnte ausserdem dazu beitragen, den Verkehr auf die grossen Umfahrungsstrassen zu lenken und die Quartiere vor dem Schleichverkehr zu schützen, wie dies die Gesamtmobilitätsstrategie 2018–2040 der Stadt Biel vorsieht, und die verkehrlich flankierenden Massnahmen zum Ostast der A5 verstärken.

Die Umsetzung eines Mobility Pricing für die Stadt Biel und deren Agglomeration wirft jedoch eine Reihe Fragen auf, die vertieft werden müssen. Zur Einführung einer Mobility Pricing-Politik müssten über mehrere Jahre finanzielle und personelle Ressourcen von schwer einschätzbarer Tragweite mobilisiert werden. Es geht insbesondere darum, die zweckdienlichste Methode zur Sammlung der Nutzerdaten (Kamera, Funk, GPS) zu evaluieren und zu bestimmen, eine Software für die Verarbeitung der Daten zu entwickeln, eine administrative Struktur zur Rechnungstellung zu definieren, die gesetzlichen Grundlagen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene zu definieren usw. Zudem stellt sich beim Mobility Pricing die Frage der sozialen Gerechtigkeit und es besteht das Risiko, Bevölkerungsschichten mit tiefen Einkommen zu diskriminieren. Ausserdem würde die Umsetzung eines Mobility Pricing auf dem Bieler Stadtgebiet im Endeffekt von dessen Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung abhängen. Dieses Thema wurde jedoch bisher noch nicht diskutiert.

Auch die Teilnahmebedingungen in Zusammenhang mit einem Pilotprojekt im Bereich Mobility Pricing sowie die Art und Weise der Unterstützung durch den Bund sind zum heutigen Zeitpunkt noch nicht geklärt. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) sollte demnächst eine Vernehmlassungsvorlage für die Schaffung der erforderlichen Gesetzesgrundlagen ausarbeiten. Gestützt darauf wird der Gemeinderat dann entscheiden können, ob es für die Stadt Biel tatsächlich möglich ist, sich für dieses Pilotprojekt zu bewerben.

Gestützt auf die obenstehenden Ausführungen will sich der Gemeinderat vertieft damit auseinandersetzen, ob die Teilnahme an einem Mobility Pricing-Pilotprojekt sinnvoll ist. Er beantragt deshalb dem Stadtrat, das Postulat 20190458 erheblich zu erklären.

Biel, 1. April 2020

Namens des Gemeinderates

Der Stadtpräsident:

Erich Fehr

Die Stadtschreiberin:

Barbara Labbé

Beilage: Postulat 20190458



Vorstoss Nr. / Interv. no: 20190458
Termin GR / Délai CM: _____
Direktion / Direction: _____
Mitbericht / Corapport: _____

Postulat

Pilotprojekt für Mobility Pricing in Biel

Der Gemeinderat wird aufgefordert, beim Bund das Interesse für die Durchführung eines Pilotprojekts für Mobility Pricing bekanntzugeben.

Begründung

Am 13. Dezember hat der Bundesrat das weitere Vorgehen zum Mobility Pricing beschlossen.¹ Unter anderem beabsichtigt er, die Grundlagen für Pilotversuche in Kantonen und Gemeinden zu schaffen. Die Stadt Biel soll schon früh das Interesse bekunden und so die Chance für die Durchführung eines Pilotversuchs sichern.

Ein Pilotversuch in Biel, allenfalls zusammen mit der Region, sollte dazu genutzt werden, die Möglichkeiten zur Erreichung der Ziele der Gesamtmobilitätsstrategie² – den motorisierten Individualverkehr plafonieren und den Fuss- und Veloverkehr sowie den öffentlichen Verkehr fördern – auszuloten. Dabei wäre auch zu prüfen, mit den Einnahmen aus dem Mobility Pricing Infrastrukturen für Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr mitzufinanzieren und die Preise des öffentlichen Verkehrs zu reduzieren, z.B. nach dem Modell der Stadt Neuenburg:³

Avec pour objectif de valoriser et promouvoir les transports publics, la Ville de Neuchâtel offre à ses résidentes et résidents des bons de réduction à l'achat d'un abonnement annuel :

- *Les jeunes de 6 à 24,99 ans bénéficient d'un bon de réduction de 50% sur leur abonnement junior (zones 10 et 11).*
- *Les adultes peuvent acquérir leur abonnement annuel (zone 10 et 11) au tarif junior, une façon de rester jeune toute sa vie!*

Ces bons peuvent être demandés au Contrôle des habitants (...).

Auf dieser Weise leistet das Mobility Pricing auch einen Beitrag zum sozialen Ausgleich, da rund drei Viertel der Personen in autolosen Haushalten über tiefe Einkommen verfügen und auf einen kostengünstigen öffentlichen Verkehr angewiesen sind.⁴

Sollten sich die Einnahmen aus dem Mobility Pricing als zu tief für die genannten Massnahmen herausstellen, besteht eine weitere Möglichkeit darin, die vor einigen Jahren abgeschaffte Verbilligung der öV-Abonnemente für Personen und Familien, die AHV/IV-Ergänzungsleistungen beziehen, wieder einzuführen.

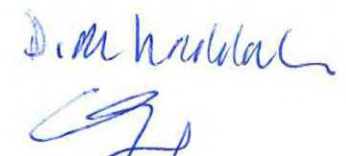
Selbstverständlich können auch weitere Umsetzungsvarianten geprüft werden. Ziel ist es, innovative, umweltfreundliche und soziale Lösungen für das Mobility Pricing zu entwickeln.

Biel/Bienne, 18.12.2019


Urs Scheuss, Grüne / Les Verts


S. Minin


Gene Frank


J.M. Kradolach


G. J. J.

¹ www.uvek.admin.ch/uvek/de/home/uvek/medien/medienmitteilungen.msg-id-77534.html

² www.biel-bienne.ch/de/gesamtmobilitaetsstrategie.html/1174

³ www.neuchatelville.ch/de/sortir-et-decouvrir/transport-et-deplacement/reductions-abonnements/

⁴ wohnbau-mobilitaet.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/PAWO/Bericht_Autofreie_Lebensstile_2016.pdf